

des Muldensteiner Berges führt den Namen „die Teufelschlucht“ oder „Teufelskessel“, wo „der Böse“ sein Wesen treibt, so daß Steine an dieser Stelle nicht gebrochen werden können; man hatte zwar solches früher versucht, aber es lag kein Segen in der Arbeit, denn der Teufel machte den von ihm beherrschten Felsenteil fest. Darum mußte man die Teufelschlucht aufgeben, um an einer anderen Stelle zu brechen, wo sich heute noch der Steinbruch befindet. Der Steinbruch im Burgkennitzer Walde ist seit mehreren Jahrzehnten verlassen.

Im Muldensteiner Porphyry kommt nesterartig **Kaolin- oder Porzellanerde** vor, eine reine Thonart, welche durch Zersetzung des Porphyry entsteht. Selten kann man die Verwitterung des P. zu Kaolin so gut beobachten, wie am Muldensteiner Berge; z. B. läßt sich an Stellen, wo noch zur Zeit des Bahnbaues vor etwa 30 Jahren Steine zu Bauzwecken gebrochen wurden, jetzt schon deutlich der Umwandlungsprozeß erkennen. Die Hebung des wertvollen Schatzes bildet eine Betriebsabteilung des Kohlen-, Dampfziegelei- und Chamottefabrikations-Werkes „Lutherlinde“ zu Muldenstein. Der Muldensteiner K. wird auf genanntem Werke zu Chamotte verarbeitet.

Raseneisenstein trifft man namentlich rechts der Mulde in mehreren Feldmarken an, z. B. bei Düben, Schwemsal, Friedersdorf, Burgkennitz, Gräfenhainichen, jedoch wird auch links der Mulde Raseneisenstein gefunden, wie in der Goitzsche. Das Auffinden von eisenhaltigem Wasser bei Gräfenhainichen gab unternehmungslustigen Köpfen Veranlassung, im Jahre 1719 einen Gesundbrunnen zwischen dem Dorfe Mescheide und der Fähringsmühle anzulegen. Eine Zeit lang strömten Kranke von weit und breit hinzu und fühlten sich infolge Genußes dieses Heilwassers gestärkt. Da aber später der mineralische Gehalt sich verlor, so verschwand auch der Ruf des Gräfenhainicher Gesundbrunnens. Im herrschaftlichen Wildpark bei Burgkennitz befindet sich jetzt noch ein mineralienhaltiger Brunnen.

Versteinerungen — Fossilien — werden im Bitterfelder Kreise wiederholt gefunden: in Sandgruben kommen die unter dem Namen „Krötensteine“ bekannten **Seeigelversteinerungen** ziemlich häufig vor. Selbst der dem Bernstein verwandte **Retinit** (von jenem durch Mangel